

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 14 (1888)
Heft: 30

Artikel: Die gewonnene Wette
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-428292>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Räthsel.

Das gleiche Wort verzeigt ein Thier und manchen Mann
Und beide thun das Gleiche dann.
Was man an Leibern aber verachtet,
Wird Erstens als zutrefflich erachtet.
(Säu — ferkel; Säuer — kerl.)

Die gewonnene Wette.

Ein Porträtmaler und ein Genremaler saßen zusammen bei einer Flasche Wein. Im Laufe der Unterhaltung meinte der Letztere, es sei unmöglich, ein Porträt herzustellen, das in allen Stücken vollkommen dem Original gleiche. Der Porträtmaler behauptete das Gegenteil und es kam zu einer Wette, nach welcher Dieser sich verpflichtete, Jensem sein eigenes, genau getroffenes Porträt am andern Tage zu senden.

In der That erhielt der Genremaler am andern Tag ein keines Paaet und als er es öffnete, fand er — einen Spiegel.

Gutsbesitzer (im Frühjahr spazierengehend): Ja, an diesen Geruch der frisch gebügten Acker wirst Du dich schon gewöhnen müssen.

Junge Frau: Aber wenigstens könntest du doch so viel Rücksicht auf mich nehmen, den Acker ein wenig mit Parfüm besprengen zu lassen.

Zwei Thurgauer saßen mit einander und ein Zürichbieter schaute blos zu; aber er mußte doch die Rechte bezahlen.

* * *

Kondukteur: „Ja, m'r darf kei Hund in Wäge ine näh.“

Dame: „Verzeiht, i da mi nählich gar nit vo mim liebe Caro trenne.“

Kondukteur: „Ja, so müßt er in Gottsname zu ihm in Hundz hafste inne.“

Mutter: „Das ist mer doch es Zug! Was heit' für ne Kumedi?“

Mädeli: „V'hüetis nüt! Der Frits het mer numme g'ruest: „Chumm Mädi!“

Lehrer: „Wo sind die Gugler gefloßt worden, als sie in's Bernbiet eindrangen?“

Heiri: „Us e Buggel!“

Prof. Dr. Jäger's
Original-Normal-Touristen-Hemden
mit Seitentasche und Umlegkragen

und Prof. Dr. Jäger's

Original-Normal-Hemden

leisten anerkannt die besten Dienste
für

**Touristen, Militärs,
Sportsmen**

und werden von Reisenden und See-
leuten in allen Ländern und Klimaten
getragen.

Prof. Dr. Jäger's Original-Normal-
Woll-Hemden aus elastischen porösen
Tricotstoffen und dem feinsten, edel-
sten Material hergestellt, gewähren
größten Schutz bei starker Transpira-
tion und jähem Temperaturwechsel,
sie halten den Körper stets in ange-
nehmer gleichmässiger Wärme, hemmen
die Ausdünstung nicht u. sind bei Mär-
schen, Gebirgstouren unentbehrlich.



General-Dépôt und Versandt-Geschäft:

Bachmann-Scotti
unterm Zürcherhof,
ZÜRICH.

(121-6)

Briefkasten der Redaktion.



K. P. i. S. Ja, wir kennen auch solche Audi-diplomaten, die sich einer Sache mit Feuer und Flamme annehmen; geht aber der Schuß nebenan, so verbilligen sie ihre Eitelkeit mit dem hochmütigen Mantelchen der Ignoranz, ja selbst mit einem noch viel schlimmern. Dass da eine etwas deutliche Zurückweisung am Platze ist selbstverständlich. — Spatz. Ist eingetroffen und wird nächster Tage an Sie abgehen. — Heiri. Schicken Sie uns gef. die Dopelei ein; wie sich da Unverständliches einschleichen könnte, will uns nicht recht klar werden. — ? i. B. Wir lesen im „Zentral-Schweizerischen Wochenblatt“ folgendes originelles Rezept, mit welchem Sie sich wohl auch kuriren können: „Grenzgängerkelkt vertreibt alle quälenden Gedanken. Sie ist der Seifspiritus des Gemüths, die Schweizerpille des Charaters.“

Die Fabrikanten der Schweizerpille und von Seifspiritus werden dadurch natürlich erheblich geschädigt, aber das macht nichts, sofern die Monopolgesellschaft für den Spiritus bezahlt und das Patent für den Verkauf der Pillen gelöst wird. — H. i. Berl. Ihre „Konsequenzen“ hatten für uns sehr unliebsame Konsequenzen. Wir schreiben vielleicht darüber. — B. i. Z. Das Sprüchlein, das jetzt recht gut passt, heißt: „Il a tant plus qu'on ne sait plus, dans quel mois il a le plus plus, c'est superflu; mais au surplus, s'il eut moins plus, c'a m'eut plus plus.“ — Orion. Wir bitten um die jetzige Adresse. Auffklärungen sind nötig. — F. F. Der Leiter des literarischen Bureau in Berlin ist Dr. Eugen Richter, Schützenstraße, 52. — X. Y. Z. Senden Sie uns gef. Ihre Adresse ein, wir haben einige Fragen zu stellen. — Jobs. Diesmal eine magere Ernte. — G. D. i. E. Es wird gefucht: „Ein solider Commiss mit Korrespondenz und Buchhaltung vertraut, selbstständiger Arbeiter und Beschäftigung im Reiten.“ — F. J. Die von Herrn Senn-Barbier in St. Gallen redigierte „Alpenwelt“ ist in zwei städtischen Nummern bereits erschienen. Das Unternehmen verdient Sympathie. — W. v. G. Kam gerade gelegen. — A. v. A. Dieser Reisende war ein wüster Kerl, dem eine Strafe gebürt hätte. — F. W. i. T. Die Frau Hypotheneuse und ihre beiden Söhne sind schon so alt, daß sie selbst vom Aufwärmen nicht mehr frischer werden. Für das Andere Dank. — W. a. M. Gerne, wenn uns etwas an die Hand geht. — Verschiedenen: Anonymes wird nicht angenommen.

Stofflager.
Englische Nouveautés. Reithosen für Militär und Zivil.

Feines Maassgeschäft.

(60-) **J. Herzog**, March.-Tailleur,

Poststrasse, 8, I. Stock, Zürich.

Restaurant (nicht Hôtel) **Uto-Kulm.**

Jeden Mittag 12^{1/4} Uhr Table d'hôte à Fr. 3. — mit Wein im kleinen Saale eine Treppe hoch. (Abfahrt Zürich 11 Uhr, retour 2.30). Restauration à la carte (reduzierte Preise) und Diners à part von Fr. 2. 50 an aufwärts ohne Wein zu jeder Tageszeit. Vorzügliche Küche und Keller. Ausgezeichneten Kaffee. Anerkannt vorzügliches Flaschenbier. Hochachtungsvoll ergebenst

(127-10)

Habisreutinger-Moser (Bierhalle Habis).

BITTER
von
Amstutz & Denner

Thun, Basel, St. Ludwig.

Gerösteter Kaffee.

Die Kaffeerösterei Sommer in Bern macht wiederholt aufmerksam auf den Gewichtsverlust, welchen der Kaffee durch's Rösten erleidet; so dass es beinahe $\frac{1}{4}$ Pfund rohen Kaffee braucht, um 1 Pfund gerösteten herzustellen. Ebenso wie die Gewerbsbäckerei die Bereitung des Hausbrot verdrängt, wird das Gewerbe des Kaffeeröstens die Zubereitung derselben zu Hause ersetzen, weil im Grossen viel besser und billiger geröstet wird als diess im Privatbetrieb möglich ist. Man wende sich zutrauenvoll an die

Kaffeerösterei Sommer in Bern,

wo täglich mehrere Zentner geröstet werden.

Gratismuster und Preisliste stehen gerne zu Diensten. Die Waare ist in fünf Qualitäten zu haben bei

Joh. Sommer in Bern,

erste und grösste Kaffeerösterei der Schweiz.

(137-6)